

SELIGER-GEMEINDE
Brückenbauer in Europa



Nr. 74 – Dez. 2022



DIE BRÜCKE

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten



Aktuell:

Weihnachten 2022

Aus dem Bundesvorstand



Foto: www.etsy.com/ Autor unbekannt

**Frohe Weihnachten
und ein gesundes Jahr 2023**

wünschen

das Präsidium der Seliger-Gemeinde
und die Mitglieder des Bundesvorstands.

Wir danken allen für das entgegengebrachte
Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Christa Naaß und Helena Päßler
Bundesvorsitzende

Liebe Freundinnen und Freunde der Seliger-Gemeinde,
liebe Genossinnen und Genossen,

seit der Bundesversammlung Ende Oktober 2022 steht
der Seliger-Gemeinde mit Helena Päßler und mir eine
weibliche Doppelspitze vor.

An dieser Stelle bedanke ich mich nochmals herzlich bei
Dr. Helmut Eikam, dem ich nachfolgen durfte. Er führte die Seliger-Gemeinde
seit 17 Jahren, erst zusammen mit Albrecht Schläger, dann mit Helena
Päßler.

„Neue Zeiten bringen neue Ideen und machen neue Kräfte mobil“

Dieses Zitat von Marie Juchacz, der Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, ist
zwar schon über 100 Jahre alt, hat aber nichts an Bedeutung verloren. Es
trifft auch auf unsere Gesinnungsgemeinschaft zu, die im vergangenen Jahr
ihren 70. Geburtstag feiern konnte.

Es passt aber auch zur weltpolitischen Lage, die Auswirkungen auf alle
unsere Lebensbereiche hat. Wir befinden uns in einer **Zeitenwende**, wie es
Bundeskanzler Olaf Scholz formulierte. Der 24. Februar 2022 war ein
Epochenbruch, der uns in eine andere Zeit gestürzt hat. Eine Zeit, gezeich-
net von Krieg, Gewalt, Flucht, Sorge vor Ausbreitung des Krieges, wirt-
schaftlicher Verwerfungen, Energiekrise und explodierende Preise.

Die Welt ist auf dem Weg in eine Phase der Konfrontation, obwohl eigent-
lich Kooperation und internationale Zusammenarbeit auf Grund des Klima-
wandels, des Artensterbens, von Hunger, Migration nötiger denn je sind.
Diese neue Zeit fordert uns alle. Aber wir können unsere Stärke und **neue
Kräfte** aus dem Bewusstsein ziehen, dass wir eine starke Demokratie in der
Mitte Europas sind und wir für Werte stehen, die nicht verändert werden
müssen. Aber wir müssen unsere Demokratie auf Grund schärfer werden-
den Auseinandersetzungen zwischen unseren liberalen Demokratien und
autoritären Regimen wehrhafter machen, nach außen wie nach innen.

Gerade weil der Angriffskrieg Putins auch ein Angriff auf unsere freie Gesellschaft ist, ein Versuch Europa zu spalten, sind wir als
Demokratinnen und Demokraten mehr denn je gefordert, unsere Demokratie zu verteidigen. Wir dürfen nicht zulassen, dass
populistische Kräfte die Krise instrumentalisieren, um unseren Rechtsstaat auszuhöhlen. Es ist gut, dass in dieser Situation unsere
SPD-geführte Bundesregierung intensiv daran arbeitet, den Existenzsorgen und Kriegsängsten der Menschen die Solidarität der
Gemeinschaft durch konkrete Hilfen des Sozialstaates entgegenzusetzen.

Ich sehe es als unsere gemeinsame Aufgabe – auch als Seliger-Gemeinde – an, bei all den Problemen das Verbindende zu stärken
und unsere Kraft nicht im täglichen Gegeneinander zu vergeuden. Wenn wir zusammenhalten, einander vertrauen und
gemeinsam Mut beweisen, dann werden wir auch diesen Herausforderungen gewachsen sein. Zusammenhalt mit Respekt und
Toleranz ist das Fundament der Demokratie.

**Ich wünsche Euch eine gesegnete Adventszeit
und ein hoffentlich friedlicheres neues Jahr 2023!**

Eure

Christa Naaß

Christa Naaß, MdL a. D.

Vorsitzende der Seliger-Gemeinde

Aktuell:

Unser Jahresseminar in Bad Alexandersbad



Ein begeistertes Publikum beim Jahresseminar 2022 (Foto: Ch. Roth)

Die Seliger-Gemeinde kam vom 28. bis 30. Oktober in Bad Alexandersbad im Evangelischen Bildungszentrum zu ihrem Jahresseminar zusammen. Über 70 Teilnehmende aus Deutschland, Tschechien und Österreich interessierten sich für das Thema „Deutschland und Tschechien gemeinsam stark in schwierigen Zeiten“ und konnten sich vom breitgefächerten Spektrum der aufgegriffenen Aspekte der Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie und den sudetendeutsch-tschechischen Beziehungsgeflechten bis hin zu aktuellen Fragen der deutsch-tschechischen Beziehungen überzeugen. Eingang fand die Zusammenkunft mit einer kurzen Darstellung, wofür die Hilfgelder aus Spenden der SG-Mitglieder beim letzten Frühjahrsseminar nun in der Ukraine benutzt wurden. Helena Päßler, Ko-Bundesvorsitzende, schilderte mit Fotos die Hilfe vor allem für Waisen. Dann führte Christine Roth durch ihre Publikation „Was bleibt? - Erinnerungen an meinen Vater Willi Haschek“, die die Lebensgeschichte Willi Hascheks und die Geschichte der Dachauer Ortsgruppe mit der Entwicklung der Seliger-Gemeinde in Bayern und in ganz Westdeutschland verband. In Anwesenheit ihrer 94-jährigen Mutter, der gerade für das Sozialwerk der SG bis 2015 unermüdlich tätigen Christine Haschek, zeigten viele Fotos, dass die Dachauer bei allen wichtigen Ereignissen der SG gerade auch nach der Samtenen Revolution in Tschechien mit dabei waren. So pilgerten die Dachauer schon früh zum Grab Josef Seligers, waren in Karlsbad bei der Gedenktafelenthüllung für die bedeutende Druckerei „Graphia“ dabei, waren auch 1993 beim Staatsakt für Ludwig Czech in Theresienstadt. Und immer wieder ging es zum 1. Mai nach Wien, auch die Gedenktafel für Wenzel Jaksch in Wien-Ottakring wurde in Anwesenheit von Willi Haschek enthüllt.



Moderator Uli Miksch mit Christine Haschek (Mitte) und Christine Roth (Foto: R. Pasta)

Dann würdigte Albrecht Schläger Ernst Paul zu dessen 125. Geburtstag in diesem Jahr. Wichtiger Jugendfunktionär der DSAP und Chef der Republikanischen Wehr in der 1. Tschechoslowakischen Republik, im Exil in Schweden, dann früh in Esslingen/Stuttgart angesiedelt in Westdeutschland war er von 1949-1969 Mitglied des Deutschen Bundestages. Wichtige Impulse setzte er bei der Aushandlung des Deutsch-Dänischen Staatsvertrages über die jeweiligen Minderheiten in den 1950er Jahren. Er näherte die SPD in vielen Fragen der gesellschaftlichen Mitte an: Europa, NATO, der katholischen Kirche und dem Vatikan. Als Angehöriger der sudetendeutschen Minderheit in der Tschechoslowakei hatte er sich mit vielen Themen schon in den 1930er Jahren beschäftigt und brachte dies in die Ausrichtung der SPD im Nachkriegsdeutschland mit ein.

Ein Gespräch mit Josef Ullrich, dem 1938 in Aussig in eine aktive sozialdemokratische Familie Hineingeborenen, machte anhand eines von ihm verfassten Buches „Bei uns war's anders“ deutlich, was die Sozialdemokratie auch im Untergrund noch zu leisten im Stande war. Aus seinen Erfahrungen als Kind ver-



Uli Miksch im Gespräch mit Josef Ullrich (Foto: R. Pasta)

suchte er in den letzten zwanzig Jahren eine Rekonstruktion vieler Ereignisse in seinem Leben. Darunter die direkte Verhinderung der Sprengung der Staustufe der Elbe am Schreckenstein zum Kriegsende, in die seine

Familie involviert war und die dazu beitrug dazu, dass sie als Deutsche vorerst bleiben konnten. Aber auch das späte Verlassen der Tschechoslowakei, erst 1948 als einer der letzten der Ullmann-Aktion. Vieles hat er rekonstruieren können und sein Resümee war, wie der Titel seines Buches es schon ausdrückte: bei ihnen in der Familie war es eben anders als bei den anderen Sudetendeutschen.

Eine Filmvorführung am Samstagabend beeindruckte alle. Erst in diesem Jahr wurde ein Propagandafilm der 1950er Jahre über ein Skirennen zwischen Tschechen und Deutschen im Jahre 1913 im Riesengebirge, bei dem zwei tschechische Läufer erfroren, mit neuen filmischen Möglichkeiten zurechtgerückt. Schon seit Jahren geistert der Name Emmerich Rath, als Prager Deutscher und Freund der tschechischen Skifahrer Bohumil Hanč und Václav Vrbata auch an diesem Rennen beteiligt, durch die tschechische Öffentlichkeit. Im Film „Das letzte Rennen“, der in Bad Alexandersbad erst zum zweiten Mal in Deutschland mit deutschen Untertiteln aufgeführt wurde, wird die Geschichte des Emmerich Rath, dreimaliger Olympionike, und sein vergessener Tod 1962 erzählt. Schon die Ausstellung „Unsere Deutschen“ in Aussig thematisiert Emmerich Rath in ihrem Eingangsfilm als Sudetendeutschen und dessen besonderes Schicksal als verbliebener Deutscher.

Ulrich Miksch

Aktuell: Forum Alexandersbad: „Europas Weg nach Kiew – Deutsche und Tschechen in der Europäischen Union“



Christa Naaß und Thomas Oellermann im Gespräch mit Libor Rouček und Jörg Nürnberger, MdB. (Foto: Pasta)

Zum politischen Höhepunkt geriet das Bad Alexandersbader Forum, in diesem Jahr ein Gespräch zwischen Jörg Nürnberger, MdB und Mitglied des Verteidigungsausschusses, und Libor Rouček, Ko-Vorsitzender des Deutsch-Tschechischen Ge-

sprächsforums, mit Fragen von Christa Naaß, der neuen Ko-Vorsitzenden der Seliger-Gemeinde, und Thomas Oellermann, Mitglied des Präsidiums der SG, zum Thema „Europas Weg nach Kiew – Deutsche und Tschechen in der Europäischen Union“. Hier beschrieben Nürnberger und Rouček die Zäsur, die der 24. Februar mit dem Angriff Russlands für Europa gebracht hätten und die Unausweichlichkeit einer starken europäischen Antwort mit der Unterstützung der Ukraine. Die Diskussion mit allen Teilnehmern des Jahresseminars offenbarte viele Fragen, wie es weitergehen könnte und müsste. Doch die geschilderten Realitäten des Krieges ließen nicht viel politischen Spielraum erkennen. Auch die immense Aufgabe den Weg der Ukraine in die EU erfolgreich in den nächsten Jahren zu schultern, beschwerte viele Überlegungen. Was blieb war der Gleichklang der Analysen von deutscher wie tschechischer Seite, wozu auch Milan Horáček aus dem Publikum seinen Teil beitrug.

Ulrich Miksch

Aktuell: Aus der Bundesversammlung



Foto: Ch. Roth

Viel örtliche SPD-Prominenz ließ sich zur Bundesversammlung blicken. Es sprachen die Erste Bürgermeisterin von Bad Alexandersbad Anita Berek (Bild re.), der Landtagsabgeordnete Klaus Adelt und der stellvertretende Vorsitzende der BayernSPD, der Fürther Matthias Dornhuber (Bild li.), der schon im August bei der Ehrung von Ludwig Czech in Theresienstadt dabei war und der sich in den letzten Wochen sehr bewusst mit der sudetendeutschen sozialdemokratischen Tradition seines Ortsverbandes beschäftigte und einige bemerkenswerte Persönlichkeiten der vormaligen DSAP benannte. Und das Präsidium wählte einen Wechsel an der Spitze der SG. Für Helmut Eikam, der 17 Jahre als Ko-Vorsitzender amtierte, tritt Christa Naaß neu an die Seite von Helena Päßler, die Ko-Vorsitzende bleibt.



Foto: Ch. Roth

Libor Rouček dankte mit eindrucksvollen Worten Helmut Eikam für 17 Jahre Dienst an der Spitze der Seliger-Gemeinde.



Foto: R. Pasta

Elizaveta Shlosberg und Alexander Schumski, zwei Russen, die seit einigen Jahren in Nürnberg leben und für die „Allianz für ein freiheitlich-demokratisches Rußland“ aktiv sind, schilderten ihr Engagement für ein anderes Russland und ihre Aktivitäten zur Unterstützung der Ukraine in ihrem Kampf gegen den Aggressor Russland seit dem Ausbruch des Krieges. Eine Sammlung unter den Teilnehmern ergab eine Summe von mehreren hundert Euro zur Unterstützung der Ukrainehilfe, die die beiden Russen vorgestellt hatten.

Su-Hyun Bea, ein in Seoul geborener Südkoreaner, dessen Großeltern Nordkorea im Koreakrieg verlassen mussten, weil sie Eigentümer einer Firma waren, berichtete über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sudetendeutschen und Koreanern als Vertriebene. Zwei Millionen Nordkoreaner flohen nach Südkorea wegen der kommunistischen Ideologie, die ein Leben vieler unmöglich machte. Und noch heute gibt es Vertretungen der Nordkoreanischen Provinzen in Südkorea, die sich vor allem durch den Verkauf von Gräbern in der Nähe der nordkoreanischen Grenze finanzieren, und die seit einigen Jahren mit dem Bund der Vertriebenen im Austausch stehen. Interessant in diesem Zusammenhang ist sicher, dass zu jeder Einheitsfeier in Deutschland am 3. Oktober immer der Wiedervereinigungsminister Südkoreas anwesend ist und immer auch herzlich begrüßt wird. Deutschland und Korea haben durch das Teilungsschicksal besondere Verbindungen. Herr Bea wusste aber auch über die Faszination Böhmen und Mährens in Südkorea zu berichten. So ist Franz Kafka sehr bekannt und der Strom südkoreanischer Touristen sucht Prag als Hochzeitsstadt und Krumau als Neuschwanstein Böhmens. Man kannte die Armada der Touristenbusse gerade aus Südkorea, Japan und China im kleinen Krumau vor der Pandemie, sie könnte wiederkommen.



Foto: R. Pasta

Ulrich Miksch

Medaille für Verdienste um die Diplomatie



Der tschechische Außenminister Jan Lipavský hat am 17. November 2022 die Verdienstmedaille für Diplomatie an unser Mitglied Libor Rouček verliehen.

Für die Preisverleihung wurde symbolisch der 17. November gewählt, an dem die Tschechische Republik den Tag des Kampfes für Freiheit und Demokratie und den Internationalen Studententag begeht. Rouček wurde, zusammen mit Christian Schmidt, für seinen Einsatz in den tschechisch-deutschen Beziehungen als Ko-Vorsitzender des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums ausgezeichnet. Die Medaille für Verdienste in der Diplomatie wird seit 2019 vom tschechischen Außenministerium verliehen.

(Text: Rainer Pasta – Foto Christine Roth)

Generationenwechsel im Stiftungsbeirat

Am 29. Oktober 2022, anlässlich des Jahresseminars der Seliger-Gemeinde, bestätigte die Ernst und Gisela Paul-Stiftung ihre neue Führungsspitze für die kommenden drei Jahre. Da Helmut Letfuß als Stiftungsbeiratsvorsitzender und Dr. Siegfried Träger als sein Stellvertreter um ihre Abberufung baten, musste das Gremium in seiner letzten Amtshandlung zwei neue Mitglieder in den Stiftungsrat berufen. Hierzu bereit erklärt hatten sich Dr. Thomas Oellermann aus Prag und Peter Schmid-Rannetsperger aus Waldkraiburg.

In der konstituierenden Sitzung des Stiftungsrates wurden die beiden Stiftungsvorstände Hans Tomani und Rainer Pasta (Stellvertreter) für weitere drei Jahre bestätigt. Den Stiftungsbeirat führt in den kommenden drei Jahren als Vorsitzender Dr. Thomas Oellermann mit seinem Stellvertreter Peter Schmid-Rannetsperger, als Stiftungsbeirat wurde Dr. Helmut Eikam bestätigt.

Dem Stiftungsvorstand obliegt es nun die in der Stiftungsreform 2021 vorgesehene Umwandlung der „Ewigkeitsstiftung“ in eine Verbrauchsstiftung umzusetzen. Eine entsprechende Satzungsänderung ist derzeit in Vorbereitung. Dies und die nun wieder steigenden Guthabenzinsen lassen erwarten, dass die Stiftung in den kommenden Jahren wieder vermehrt ihrem Stiftungszweck, die Förderung der Herausgabe oder Verbreitung von Veröffentlichungen zur Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung



In seiner letzten Amtshandlung wählte der scheidende Stiftungsbeirat zwei neue Mitglieder: (v.l.) Stiftungsvorstand Hans Tomani, die bisherigen Stiftungsbeiratsvorsitzenden Dr. Siegfried Träger und Helmut Letfuß, Stiftungsbeirat Dr. Helmut Eikam und stellvertretender Stiftungsvorstand Rainer Pasta
(Foto: R. Pasta)

sowie von wissenschaftlichen, publizistischen und künstlerischen Arbeiten, die zur Erhaltung und Verbreitung des Kultur- und Ideengutes der sudetendeutschen Arbeiterbewegung geeignet sind, nachkommen kann.

Rainer Pasta



Foto: Jana Urbanovská

Ein altes Grab entsteht neu

Auf dem Brünner Zentralfriedhof gehen die Arbeiten zur Erneuerung des Grabs von Guido Glück (1882-1954) weiter. Der Brünner Pädagoge, Dramatiker, Schriftsteller, Dichter und Librettist war Sozialdemokrat und konnte nach 1945 in Brünn bleiben, wurde aber völlig vergessen. Mittels einer öffentlichen Sammlung konnten 117.000 Kronen von Spendern aus der Tschechischen Republik, Deutschland und Österreich eingesammelt werden. Großzügig beigetragen haben auch viele Mitglieder der Seliger-Gemeinde, die beim Versöhnungsmarsch in Brünn eine Spende übergeben haben. Dank dieser Mittel können wir nun dieser bedeutenden Persönlichkeit der kulturellen Szene Brünns der Zwischenkriegszeit einen würdigen Ort der letzten Ruhe schaffen und somit zugleich die bisherigen Bemühungen um eine Belebung des Erbes Glücks weiterentwickeln. Ein Entwurf für die zukünftige Gestaltung des Grabs, das symbolisch stünde für sein Wirken in der Kultur im gemischten deutsch-tschechischen Milieu, wird zur Zeit durch das Brünner Architekturbüro TheBüro fertiggestellt.

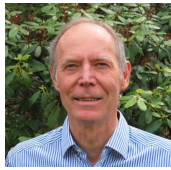
Mehr zum Projekt der Graberneuerung unter:
<https://sites.google.com/view/guidoglueck>

Jana Urbanovská

Vereinsnachrichten

Peter Becher – ein Siebziger

Am 3. November feierte der mit Karlsbad durch seine Familie so eng verbundene Peter Becher seinen 70. Geburtstag. Die Seliger-Gemeinde muss ihm für viele Aktivitäten danken, die er seit seinem Eintritt 1995 für unsere Gemeinschaft entfaltet hat. Gingen auf ihn schon die Formulierungen der Brannenburger Thesen 1998 zurück, machte er sich in den letzten Jahren viel Arbeit bei der Neuformulierung der Thesen, die dann im letzten Jahr in Bad Alexandersbad endlich verabschiedet wurden. Bei einer Podiumsdiskussion auf dem Sudetendeutschen Tag in Hof dieses Jahres moderierte er mit kompetenten Gesprächspartnern aus der SPD und einigen Journalisten die deutsch-tschechischen Beziehungen im Lichte der Bad Alexandersbader Thesen der Seliger-Gemeinde.



Aber schon sein Wirken an der Spitze der Seliger-Gemeinde zwischen 2003 und 2005 neben Martin Bachstein, eine Notgeburt nach dem Tod Volkmar Gaberts, war ein wichtiger Beitrag für das Überleben dieser wichtigen sozialdemokratischen Organisation, die ihre Wurzeln in der DSAP der Ersten Tschechoslowakischen Republik hat. Sein Entwurf des Mitteilungsblattes, das der kleine Sohn oder besser die kleine Tochter der ursprünglich wichtigen ersten Vertriebenenzeitung Westdeutschlands „Die Brücke“ wurde, verwendete 2004 schon die Karlsbrücke als Titel-Signet. Ein Zeichen, dass „Die Brücke“ und die Seliger-Gemeinde vor allem für die Verständigung zwischen Sudetendeutschen und Tschechen, letztlich auch zwischen Deutschen und Tschechen eintrete. Noch immer wirkt er bei der Erstellung des vierteljährig erscheinenden Mitteilungsblattes im Redaktionsgremium mit. Und bringt seine Erfahrung besonders von seiner Tätigkeit beim Adalbert-Stifter-Verein, aber auch als kundiger Flaneur durch Prag schlendernd in seinem 2021 erschienenen „Prager Tagebuch“ in die Arbeit der Seliger-Gemeinde mit ein. Mögen die kommenden Jahre für ihn, aber auch für uns durch seine Anregungen fruchtbar bleiben. Immer mal ein Freundschaftsbuch, wie zum 100. Geburtstag für die Ehrenvorsitzende der Seliger-Gemeinde Olga Sippl, der Karlsbaderin, oder hier und dort eine würdige Laudatio zum Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis. Der Gelegenheiten gibt es sicher wieder viele.

Ulrich Miksch

Termine

17. Januar bis 25. Februar 2023:
„Böhmen liegt nicht am Meer“ im Main-Kinzig-Forum Gelnhausen
01. März bis 30. April 2023:
„Böhmen liegt nicht am Meer“ im Labertal (Ndb./Opf)
- 5.-7. Mai 2023: Marienbader Gespräche
- 23.-25. Juni 2023: Versöhnungsmarsch Brunn

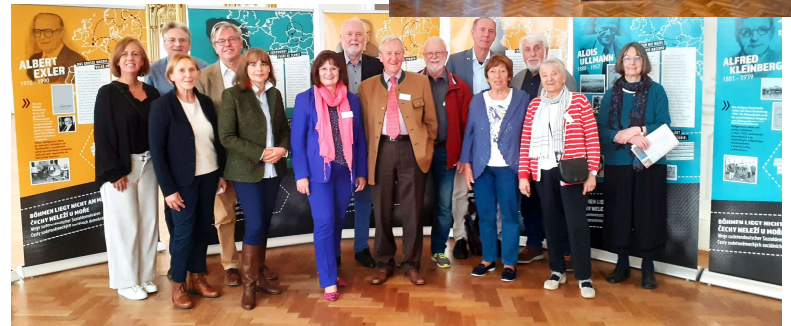
Unsere Ausstellung in Marienbad

Die Marienbader Gespräche 2022, die vom 23. bis 25. September vom Sudetendeutschen Rat veranstaltet wurden, fanden wieder im ehemaligen Casino des Hotels Nově Lázně statt. Im Spiegelsaal präsentierte die Seliger-Gemeinde ihre Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer“.

Die diesjährige Tagung widmete sich dem Thema „Politische Bildung in Zeiten von Populismus und digitaler Medien - Auseinandersetzung mit der Geschichte stärkt die Zivilgesellschaft“.

Rainer Pasta

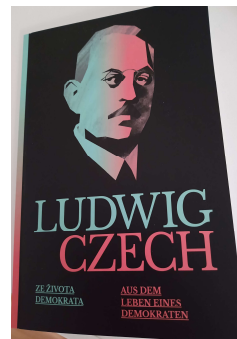
Die Seliger-Gemeinde war auch dieses Jahr mit einer stattlichen Gruppe bei diesem deutsch-tschechischen Seminar vertreten. (Foto links: Torsten Fricke – Foto unten: Rainer Pasta)



Neues Buch zu Ludwig Czech

In diesem Jahr ist es 80 Jahre her, dass im Ghetto Theresienstadt Ludwig Czech ums Leben kam. Die Prager Friedrich-Ebert-Stiftung hat dem langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei nun eine deutsch-tschechische biographische Schrift gewidmet. Das Buch wird 2023 auf unseren Veranstaltungen zu haben sein.

Th. Oellermann



Beitragerhöhung

Mit Beschluss der Bundesversammlung hat die Seliger-Gemeinde den Jahresbeitrag von 10 auf 15 EUR zum 1.1.2023 erhöht. Das sind knapp 42 Cent mehr pro Monat! Die beschlossene Beitragserhöhung soll die Tätigkeit unserer Organisation stützen. Mitgliedsbeiträge sind zwar nur ein Teil der Finanzierung unserer Arbeit, sie machen aber einen wichtigen Kern unserer Finanzen aus.



Die Verteilung der Beiträge auf die Orts-/Regionalgruppen, Landesverbände und den Bundesverband bleibt prozentual gleich: Umgerechnet bleiben also pro Jahr 3,75 EUR bei der Orts-/Regionalgruppe, 3,75 EUR beim Landesverband und 7,50 EUR beim Bundesverband. Da die Landesverbände/Ortsgruppen für den Einzug der Beiträge und die Abführung der Gelder an Bundesverband verantwortlich sind, werden diese die nötigen Anpassungen (bei Bankeinzug, Überweisung, Lastschrift...) veranlassen.

Spendenaktion der Ortsgruppe Memmingen

Die beiden historischen Fahnen der Ortsgruppe Memmingen (Jägerndorf und Johannesthal) werden derzeit restauriert. Danach sollen sie dauerhaft in Memmingen im Museum ausgestellt werden.

Bisher verwendeten wir, beispielsweise beim Sudetendeutschen Tag zur Gestaltung unseres Standes, immer die historischen Fahnen. Zukünftig sollen dafür Repliken angefertigt werden, damit wir sie weiterhin auch für uns nutzen können. Die Nachdrucke der historischen Fahnen kosten viel Geld.



Foto: Thomas Oellermann

Der Landesverband Bayern hat, in Absprache mit der Ortsgruppe Memmingen, ein Spendenkonto dafür eingerichtet:

Eure Spenden sind herzlich willkommen - Hier die Bankverbindungsdaten:



Kontoinhaber: Seliger-Gemeinde LV Bayern
IBAN: DE94 7116 0000 0000 1276 63

Verwendungszweck: Spende für Fahnen

Hier kann man mit einer Banking-App auch direkt überweisen, ohne alles mühsam einzutippen. Es muss nur noch der Betrag eingegeben werden.

Erinnerungsorte – 35

Eskilstuna-Straße Erlangen

Nach dem Münchener Abkommen und dem Anschluss der Sudetengebiete an das Dritte Reich blieb vielen sudetendeutschen Sozialdemokraten nur die Flucht ins tschechische Inland und nach Prag. Recht schnell wurde klar, dass die Nazis auch hierhin kommen würden. Aus diesem Grunde wurde die Emigration möglichst vieler Menschen in sichere Zielländer organisiert. Zu einem der Hauptzielländer wurde Schweden. Das Gros der sozialdemokratischen Familien fanden zuerst in der Stadt Eskilstuna, das Solingen Schwedens, eine neue Heimat. Unter denen die blieben war auch der Instrumentenmacher Otto Seidl aus Graslitz, der über viele Jahrzehnte aktiv für die Exilorganisation Treuegemeinschaft tätig war, zuletzt als Vorsitzender bis zur Auflösung 2008, bei der nach 70 Jahren auch eine Delegation der Seliger-Gemeinde anwesend war. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges setzte er sich erfolgreich für eine Städtepartnerschaft zwischen Erlangen und Eskilstuna ein, die bereits 1961 geschlossen wurde und damit



Eskilstunastraße in Erlangen

eine der ältesten deutsch-schwedischen Städtepartnerschaften ist. Zum Zeichen dieser Freundschaft wurde eine Straße in Erlangen nach Eskilstuna benannt. Die Treuegemeinschaft Schweden gibt es doch noch - Peter Krywult leitet diese Gruppe.

Th. Oellermann

Neu-Mitglieder

Wir freuen uns über den Eintritt von

- Su-Hyun **Bea**, Hattersheim
- Matthias **Dornhuber**, Fürth
- Regina **Hederich**, Solms
- Renata **Herrmann**, Gunzenhausen
- Diana **Schaber**, Baltmannsweiler

und begrüßen sie herzlich in unserer Gemeinschaft.

Langjährige Mitgliedschaften im 3. Quartal 2022

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten:

- 5 Jahre:** Klaus **Adelt**, Hof; Harald **Güller**, Neusäß; Angelika **Krammer**, München; Jörg **Nürnberger**, Tröstau
- 10 Jahre:** Armin **Buchner**, Zirndorf; Marianne **Hagenhofer**, Mining (Österreich); Reinhold **Strobl**, Schnaittenbach; Michael **Sturm**, Dresden; Anna **Stvrtecky**, Höchberg
- 15 Jahre:** Hannelore **Dehner**, Bad Mergentheim-Wachbach; Gerhard **Krause**, Haindorf (Tschech. Republik); Christian **Neumann**, Trebur; Thomas **Oellermann**, Prag; Marie-Roman **Pfleger**, Ebersberg; Manfred **Ulsamer**, Bad Mergentheim-Wachbach
- 25 Jahre:** Helmut **Schiller**, Utting
- 30 Jahre:** Herbert **Schlumperger**, Utting
- 35 Jahre:** Renate **Herrmann**, Flachslanden
- 40 Jahre:** Peter **Springer**, Vellmar
- 45 Jahre:** Anni **Heidinger**, Bietigheim-Bissingen; Walter **Stadler**, Karlsfeld
- 70 Jahre:** Helga **Kulmann**, Esslingen.

IMPRESSUM

Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten
Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Oberanger 38,
80331 München, ☎ 089-597930

info@seliger-gemeinde.de - www.seliger-gemeinde.de

Redaktion: Ulrich Miksch (Berlin) (v.i.S.d.P.),
Dr. Peter Becher (Holzkirchen), Dr. Thomas
Oellermann (Prag), Rainer Pasta (Geiselhöring),
Christine Roth (Dachau), Renate Slawik (München).

Bankverbindung: Stadtparkasse München,
IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38, BIC: SSKMDEMM

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung
der Sudetendeutschen Stiftung.

